

Wie komme ich zu einer preiswerten aber robusten Regelspurlok?

Man nehme: Eine LGB V 52 und das Eisenbahnmagazin Nr. 11/1992, und man findet dort die Fotos und Pläne von den Diesellok der Albtalbahn und der SWEG.

Was ist am Modell zu tun?

- 1.) Die Drehgestelle auf Regelspur zu verbreitern. Mitglied Michael Schulz bietet hierzu LGB-kompatible Regelspurachsen an, so daß jede eigene Dreh- und Feilarbeit entfällt. Tauschen Sie bei der Gelegenheit gleich die Kunststoffritzel von älteren Getrieben aus.
- 2.) eine neue Pufferbohle mit Regelspurpuffern und -zughaken anbringen.
- 3.) Alte Loknummer mit Verdünnung vorsichtig entfernen. Neue Bahngesellschaft anbringen.

Das ist die preiswerteste Ausführung. Wie immer kann man auch hier in jeder Richtung verbessern bis supern. So sollte z.B. an beiden Stirnseiten eine vorbildgerechte Rangiererbühne angebracht werden sowie eine dem gewählten Vorbild entsprechende Lackierung vorgenommen werden, und zum Schluß ließe sich auch noch das Führerhaus völlig umbauen. Dies würde jedoch dem in der Überschrift gewählten Attribut **preiswert** nicht mehr entsprechen, und eine völlig neue Konstruktion jedes beliebigen Modells wäre dann vorzuziehen.

Fritz Eisenhuth



Sieht auch ohne Rangiererbühnen schon wie eine Diesellok aus.
Fritz Eisenhuths HKB-Lok auf Magnus Regelspurgleis.

Foto: Eisenhuth